Stadt Erlangen Kulturprojektbüro Gebbertstr. 1 91052 Erlangen

Stadt Erlangen – Referat für Kultur, Jugend und Freizeit
Kulturprojektbüro

Kontakt: Britta Bock
Gebbertstraße 1, 91052 Erlangen
Tel. +49(0)9131/86-1402
Fax: +49(0)9131/86-1411
E-Mail: britta.bock@stadt.erlangen.de
www.poetenfest-erlangen.de

PRESSEINFORMATION
Erlangen, 22. Juli 2011

ERLANGER LITERATURPREIS FÜR POESIE ALS ÜBERSETZUNG
ÜBERSETZERPREIS DER KULTURSTIFTUNG ERLANGEN FÜR ELKE ERB

Schreibwerkstatt – Gesellenstück

Meine erste Übersetzung – ein Text von Marina Zwetajewa.
Vierzig Seiten Prosa, ich arbeite ein halbes Jahr daran. [...]

Ein halbes Jahr lang, mittags bin ich erschöpft
bis zum Taumeln, abends erschöpft,
fordert die Sprache des Originals, daß ich mich
durch den Schutt meiner Sprache hindurcharbeite,

– ihm nicht nur entkomme
wie zu einem meiner gelegentlichen und kurzen eigenen Texte,

ihn nicht mehr nur durchstoße
mit einem Satzteil aus wenigen Worten, der von irgendwoher
aus dem Stummen gedrungen, ein Text zu werden
verspricht und erheischt,

nein, stets, Wort für Wort, Satz für Satz,
einen fertigen Text habe ich nachzubauen.
Erkenne, was Schutt ist von dem, was du redest,
finde, was hält.

Anlässlich des 31. Erlanger Poetenfests (25. bis 28. August 2011) vergibt die Kulturstiftung Erlangen zum vierten Mal den „Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung“. Die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung wird in diesem Jahr an Elke Erb verliehen. Die Jury würdigt damit ihr übersetzerisches Gesamtwerk, das „kritisches Urteilsvermögen“ und „poetische Gestaltungskraft“ vereint. Elke Erb nimmt die Auszeichnung am Freitag, 26. August 2011, 19:00 Uhr, im Erlanger Markgrafentheater entgegen, die Laudatio hält die schweizerische Literaturwissenschaftlerin, Schriftstellerin und Übersetzerin Ilma Rakusa.

„Elke Erb erhält den vierten Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung für ihr übersetzerisches Gesamtwerk. Seit über 40 Jahren gehört Elke Erb zu den herausragenden Übersetzerinnen beider Deutschland. Ihre Nachdichtungen und Übersetzungen – vor allem aus dem Russischen – verbinden kritisches Urteilsvermögen und poetische Gestaltungskraft. Übersetzen ist für Elke Erb ein Erkenntnisvorgang, der in der ‚Steinbrucharbeit’ am fremden Gedicht die schöpferischen Möglichkeiten der eigenen Sprache erweitert. Zuletzt übersetzte sie unter anderem Ales Rasanau, Oleg Jurjew und Olga Martynova.“ (Aus der Begründung der Jury)

Deutschland besitzt über tausend Literaturpreise, aber noch immer auffallend wenige Übersetzerpreise. Dieses Missverhältnis hat vor allem etwas mit dem nach wie vor mangelnden Bewusstsein dafür zu tun, dass der internationale Erfolg eines Buches wesentlich von der Qualität seiner Übersetzungen abhängt. In dieser Situation hat sich das Erlanger Poetenfest die Förderung von Poesie als Übersetzung zur Aufgabe gemacht. Im Rahmen des 24. Erlanger Poetenfests 2004 wurden erstmals Autoren als Übersetzer eingeladen. Die Erlanger Übersetzerwerkstatt soll die Stellung der Übersetzer im Literaturbetrieb stärken. Mit Übersetzerwerkstatt und Übersetzerpreis wollen das Erlanger Poetenfest und die Kulturstiftung Erlangen gemeinsam das Bewusstsein dafür schärfen, wie sehr gerade Übersetzungen die deutschsprachige Gegenwartsliteratur bereichern.

Die Jury des „Erlanger Literaturpreises für Poesie als Übersetzung“ besteht selbst aus Übersetzern. Dieses bislang einzigartige Konzept verbürgt die sprachschöpferische Qualität der ausgezeichneten Arbeiten. Der Jury gehörten in diesem Jahr an: Barbara Köhler, Annette Kopetzki, Adrian La Salvia (Jury-Sprecher), Benedikt Ledebur, Ilma Rakusa, Ulf Stolterfoht und Peter Waterhouse. Der Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung wurde bisher an Felix Philipp Ingold (2005), Georges-Arthur Goldschmidt (2007) und Barbara Köhler und Ulf Stolterfoht (2009) verliehen.

Elke Erb – Biografie

Elke Erb wurde 1938 in Scherbach (Eifel) geboren. 1949 übersiedelte sie mit ihrer Familie nach Halle (Saale). Dort studierte sie von 1957 bis 1963 Germanistik, Slawistik, Geschichte und Pädagogik. 1963 bis 1966 arbeitete sie als Lektorin im Mitteldeutschen Verlag. Entscheidend geprägt hat sie eine Georgien-Reise 1969. Es folgten Gedichte, Kurzprosa und prozessuale Texte sowie Arbeiten für Kindertheater und Puppenspiel. 1974 erschien ihre erste größere Übersetzung („mein Gesellenstück“) mit Texten von Marina Zwetajewa, die ihren Weg in den Steinbruch der Sprache markiert. „Um eine eigene Grundlosigkeit herum | entsteht ein vieldifferentes Geflecht | von Verbindlichkeit und Bindung zum fremden Gedicht.“ Seither übersetzte Elke Erb mehr als zwanzig Autorinnen und Autoren, darunter Alexander Block, Valeri Brjussow, Sergej Jessenin, Boris Pasternak, Anna Achmatowa, Galaktion Tabidse, Ales Rasanau, Rosmarie Waldrop, Oleg Jurjew und Olga Martynova. „Je näher die Nachdichtung an das Nichtübertragbare gerät, | desto sicherer kann sie nicht nur Übertragung sein, sondern | von dem Fremden auch, wortlos natürlich, sprechen.“ Elke Erb lebt in Berlin und Wuischke (Sachsen).

Mitgliedschaften (Auswahl): Sächsische Akademie der Künste
Auszeichnungen (Auswahl): Teilnahme am Poetry International Festival in Rotterdam (1982 und 1986), Stipendienaufenthalt in Amsterdam (1983), Peter Huchel-Preis (1988), Heinrich Mann-Preis der Akademie der Künste der DDR (zus. mit Adolf Endler, 1990), Arbeitsstipendium in Bordeaux (1992), Ehrengabe der Deutschen Schillerstiftung Weimar (1993), Rahel-Varnhagen-von-Ense-Medaille (1994), Ehrengast der Villa Massimo in Rom, Erich Fried-Preis, Ida-Dehmel-Literaturpreis (1995), Norbert C. Kaser-Preis (1998), F. C. Weiskopf-Preis der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg (1999), Else-Heiliger-Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung (2004), Hans-Erich-Nossack-Preis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft (2007), Preis der Literaturhäuser, Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung (2011).

Nachdichtungen und Übersetzungen

- Leonid Maljugin „Mein spöttisches Glück. Dramatisierter Roman in Briefen“, als unverkäufliches Manuskript gedruckt, Henschel, Berlin 1968
- Viktor Rosow „Bruder Aljoscha. Stück in zwei Akten“, nach einem Motiv aus Dostojewskis Roman „Die Brüder Karamasow“, als unverkäufliches Manuskript gedruckt, Henschel, Berlin 1972
- Howhannes Tumanjan „Das Taubenkloster. Essays. Gedichte und Verslegenden. Poeme. Prosa“, Hrsg. und Nachw.: E. E., Volk und Welt, Berlin 1972
- Nikolai Gogol „Die Heirat. Eine gänzlich unwahrscheinliche Begebenheit in zwei Akten“, als unverkäufliches Manuskript gedruckt, Henschel, Berlin 1974
- Demjan Bedny „Gedichte und Fabeln“, Hrsg.: Fritz Mierau, übers. m. a., Reclam, Leipzig 1974
- Marina Zwetajewa „Poesiealbum 81“, Auswahl: Fritz Mierau, übers. m. a., Neues Leben, Berlin 1974
- Giuseppe Ungaretti „Freude der Schiffbrüche. Gedichte“, Hrsg.: Christine Wolter, übers. m. a., Volk und Welt, Berlin 1977
- „Kapitän der Erde. Gedichte aus der Sowjetunion“, Hrsg.: Wolfgang Bussewitz, übers. m. a., Kinderbuchverlag, Berlin 1977

- „Cantaré. Songs aus Lateinamerika“, Hrsg.: Carlos Rincón und Gerda Schattenberg-Rincón, übers. m. a., Neues Leben, Berlin 1978
- Alexander Block „Ausgewählte Werke in 3 Bänden“, Hrsg.: Fritz Mierau, Band 1 „Gedichte, Poeme“, übers. m. a.; Band 2 „Stücke, Essays, Reden“, übers. m. a.; Band 3 „Briefe, Tagebücher“, Volk und Welt, Berlin 1978
- Marina Zwetajewa „Puschkin und Pugatschow“, in: dies.: „Mein Puschkin. Puschkin und Pugatschow“, Volk und Welt, Berlin 1978
- Dmitrij Schostakowitsch „Sechs Gedichte von Marina Zwetajewa. Suite für Alt und Klavier, Opus 143“, russisch/deutsch, Peters, Leipzig 1978
- Valeri Brjussow „Ich ahne voraus die stolzen Schatten“, Hrsg.: Klaus Städtke, übers. m. a., Volk und Welt, Berlin 1978
- „Französische Lyrik der Gegenwart“, Hrsg.: Charles Dobzynski und Alain Lance, übers. m. a., Volk und Welt, Berlin 1979
- Marina Zwetajewa „Maßlos in einer Welt nach Maß“, Hrsg.: Edel Mirowa-Florin, übers. m. a., Volk und Welt, Berlin 1980
- Alexander Gerow „Poesiealbum 157“, Auswahl: Norbert Randow, übers. m. a., Neues Leben, Berlin 1980
- Sergej Jessenin „Pugatschow. Dramatisches Poem“, in: ders.: „Gedichte“, russisch/deutsch, Hrsg.: Fritz Mierau, Reclam, Leipzig 1981
- „Griechische Volkslieder“, in: „Freiheit oder Tod. Bilder über den Kampf der Griechen gegen die türkische Fremdherrschaft (1821–1830). Mit Auszügen aus den Memoiren des Generals Makrygiannis“, Hrsg.: Karin Aridas unter Mitarbeit von Giorgios Aridas, Kiepenheuer, Leipzig u. a. 1982
- „Jungfer Lotty und andere tschechische Chansons“, Hrsg.: Walter Püschel unter Mitarbeit von Frantisek Cerny, übers. m. a., Eulenspiegel, Berlin 1982
- Welimir Chlebnikow „Ziehn wir mit Netzen die blinde Menschheit“, Hrsg.: Marga Erb, übers. m. a., Volk und Welt, Berlin 1984
- Michail Lermontow „Einsam tret ich auf den Weg, den leeren. Gedichte“, russisch/deutsch, Hrsg.: Vera Feyerherd, übers. m. a., Reclam, Leipzig 1985
- Alexander Puschkin „Boris Godunow“, in: ders.: „Gesammelte Werke in sechs Bänden“, Hrsg.: Harald Raab, Band 3 „Eugen Onegin. Dramen“, Aufbau, Berlin u. a. 1985
- Boris Pasternak „Der Schutzbrief (und andere Prosa)“, in: ders.: „Luftwege. Ausgewählte Prosa“, Hrsg.: Karlheinz Kasper, Reclam, Leipzig 1986
- „Die Sonnenuhr. Tschechische Lyrik aus 11 Jahrhunderten“, Hrsg.: Ludvík Kundera, übers. m. a., 2 Bände, Reclam, Leipzig 1986 (in einem Band 1993)
- „Ein Spiel von Spiegeln. Katalanische Lyrik des 20. Jahrhunderts“, katalanisch/deutsch, mit Farbzeichnungen und Collagen von Antoni Tàpies, Hrsg.: Tilbert Stegmann, übers. m. a., Reclam, Leipzig 1987 (Beck, München 1987)
- Michail Lermontow „Gedichte und Poeme“, Hrsg.: Roland Opitz, übers. m. a., Rütten und Loening, Berlin 1987
- Marina Zwetajewa „Gedichte, Prosa”, russisch/deutsch, Hrsg.: Fritz Mierau, übers. m. a., Reclam, Leipzig 1987
- „Mit den Schlitten zu den schwarzen Raben. Gedichte aus dem alten Russland“, für junge Leser ausgesucht von E. E., Illustrationen: Hannelore Teutsch, Kinderbuchverlag, Berlin 1987
- Jewgenij Samjatin „Der Floh“, übers. m. Sergej Gladkich, in: „Russische Stücke (1913–33)“, Hrsg.: Fritz Mierau, Henschel, Berlin 1988
- Marina Zwetajewa „Das Haus am Alten Pimen. Eine Auswahl“, Hrsg.: E. E., Reclam, Leipzig 1989
- „Gamajun, kündender Vogel. Gedichte des russischen Symbolismus“, Hrsg.: Christa Ebert, übers. m. a., Reclam, Leipzig 1992
- Anna Achmatowa „Requiem“, in: dies.: „Poem ohne Held. Späte Gedichte“, russisch/deutsch, Hrsg.: Fritz Mierau, Reclam, Leipzig 1989
- „Moderne russische Poesie seit 1966“, Hrsg.: Walter Thümler, übers. m. a., Oberbaum, Berlin 1990
- „Wis und Ramin. Roman einer verbotenen Liebe im alten Persien“, aus dem Georgischen übers. von Nelly Amaschukeli und Natella Chuzischwili, Hrsg., Red. und Nachw.: E. E., Reclam, Leipzig 1991
- „Galaktion Tabidse. Poet’s corner 6“, Auswahl: Kristiane Lichtenfeld, übers. m. a., Unabhängige Verlagsbuchhandlung Ackerstraße, Berlin 1991
- Marina Zwetajewa „Zwischen uns die Doppelklinge. Gedichte“, russisch/deutsch, Hrsg.: Fritz Mierau, übers. m. a., Reclam, Leipzig 1994
- „Hör den Weg der Erde. Poesie aus Bulgarien“, Hrsg.: Gregor Laschen, übers. m. a., ed. die horen, Bremerhaven 1994
- Ales Rasanau „Zeichen vertikaler Zeit (Poeme, Versetten, Punktierungen, Betrachtungen)“, Hrsg.: Norbert Randow, Agora, Berlin 1995
- Sergej Jessenin „Pugatschow. Das Land der Schurken. Anna Snegina“, in: ders.: „Gesammelte Werke“, Hrsg.: Leonhard Kossuth, Band 2 „Poeme, Prosa“, Volk und Welt, Berlin 1995

- Boris Pasternak „Meine Schwester – du Leben. Sommer 1917“, in: ders.: „Gedichte und Poeme“, Aufbau, Berlin u. a. 1996
- Oleg Jurjew „Der Frankfurter Stier. Ein sechseckiger Roman“, übers. m. Sergej Gladkich, Ed. Pixis bei Janus Press, Berlin u. a. 1996
- Oleg Jurjew „Halbinsel Judatin“, Roman, übers. m. Sergej Gladkich, Volk und Welt, Berlin 1999
- Pejo Jaworow „Den Schatten der Wolken nach“, übers. m. a., Weihermüller, Leverkusen 1999
- Rosmarie Waldrop “PRE & CON or POSITIONS & JUNCTIONS”, amerikanisch/deutsch, aus dem amerikanischen Englisch übers. m. Marianne Frisch, in: „Zwischen den Zeilen“, Engeler, Basel u. a., Oktober 2000
- Olga Martynova „Brief an die Zypressen. Gedichte“, übers. m. Olga Martynova, Rimbaud, Aachen 2001
- Marina Zwetajewa „Versuch, eifersüchtig zu sein. Gedichte“, russisch/deutsch, Hrsg.: Ilma Rakusa, übers. m. a., Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2002
- Ales Rasanau „Tanz mit den Schlangen“, aus dem Weißrussischen übers. m. Uladsimir Tschapeha, Agora, Berlin 2002
- Oleg Jurjew „Der neue Golem oder Der Krieg der Kinder und Greise“, übers. m. Olga Martynova, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2003
- „Unverhoffte Himmel. Zeitgenössische makedonische Poesie“, Hrsg.: Norbert Randow und Johann P. Tammen, übers. m. a., ed. die horen, Bremerhaven 2003
- „Toisen Sanoin. Mit den Worten der anderen. Finnisch-deutsche Lyrik-Anthologie“, Hrsg.: Merja Virolainen, übers. m. a., Like, Helsinki 2003
- Rosmarie Waldrop „Die Intelligenz des Morgens“, amerikanisch/deutsch, aus dem amerikanischen Englisch übers. m. Marianne Frisch, in: „Park“, Berlin, Januar 2004
- Rosmarie Waldrop „Ein Schlüssel zur Sprache Amerikas“, amerikanisch/deutsch, aus dem amerikanischen Englisch übers. m. Marianne Frisch, Engeler, Basel u. a. 2004
- „Wozu Vögel, Bücher, Jazz. Gedichte aus England“, englisch/deutsch, übers. m. a., Das Wunderhorn, Heidelberg 2005
- Olga Martynova/Jelena Schwarz „Rom liegt irgendwo in Russland“, übers. m. Olga Martynova, Ed. per procura, Wien 2006
- Ales Rasanau „Punktierungen“, weißrussisch/deutsch, Engeler, Basel u. a. 2007
- Oleg Jurjew „Die russische Fracht“, Roman, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2009
- „Die Deutsch-Deutsche Übersetzungswerkstatt“, Hrsg.: Urs Allemann und Urs Engeler, übers. m. a., roughbooks, Holderbank 2010

Texte von und zu Elke Erb (Auswahl)

- Elke Erb „Kastanienallee. Texte und Kommentare“, Aufbau, Berlin u. a. 1987
- Elke Erb „Nachts, halb zwei, zu Hause. Texte aus drei Jahrzehnten“, Hrsg.: Brigitte Struzyk, Reclam, Leipzig 1991
- Elke Erb „Sonanz. 5-Minuten-Notate“, Engeler, Basel u. a. 2008
- Elke Erb „Meins“, roughbooks, Holderbank 2010
- „Deins. 31 Reaktionen zu Elke Erb“, Hrsg.: Urs Engeler und Christian Filips, roughbooks, Holderbank 2011

31. Erlanger Poetenfest – 25. bis 28. August 2011
Informationen zum Programm ab Ende Juli unter www.poetenfest-erlangen.de. Kartenvorverkauf ab 30. Juli unter www.poetenfest-erlangen.de und an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Veranstalter
Stadt Erlangen – Referat für Kultur, Jugend und Freizeit
Kulturprojektbüro
Gebbertstraße 1, 91052 Erlangen – Deutschland
Tel. +49(0)9131/86-1408
Fax: +49(0)9131/86-1411
E-Mail: info@poetenfest-erlangen.de
www.poetenfest-erlangen.de

Hauptsponsor des 31. Erlanger Poetenfests 2011: AREVA NP
Medienpartner: Erlanger Nachrichten, Bayern 2

Das 31. Erlanger Poetenfest 2011 wird aus Mitteln der Literaturförderung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterstützt.